

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

106 (7.9.1897)



# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingesaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

### September

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

#### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Postmeister Emilian Curta in Triberg nach Dinglingen zu versetzen. — Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten wurde Güterverwalter Rudolf Schwarz in Freiburg nach Basel und Stationskontroleur Philipp Dichtenberger in Basel zur Versetzung der Güterverwalterstelle nach Freiburg versetzt.

**L. St. Blasien, 3. Sept.** Gestern Vormittag verließen uns Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach achtwöchentlichem Aufenthalt hier, um noch auf der wogenumpflühten Mainau einige Zeit zuzubringen. Länger denn je verweilten die hohen Herrschaften in unserem idyllisch gelegenen Kurort, aber auch heilbedürftiger denn je waren Höchstdieselben in diesem Jahre nach St. Blasien gekommen und wir können, Gott sei Dank, auch sagen, daß das waldbige Höhenklima seine alte Heilkraft bewährt hat. Wer unsern geliebten Landesfürsten zu Beginn und am Ende des hiesigen Aufenthalts zu sehen Gelegenheit hatte, konnte mit Freude die Kräftigung und Wiedergenehung des hohen Herrn wahrnehmen. Am Abend vor der Abreise veranstaltete die Bürgerschaft sowie der Turnverein eine Illumination nebst Feuerwerk, Fackelzug und Ständchen, wie sie glänzender, aber auch herzlicher wohl kaum zur Ausführung

kommen dürften. Für die durch Herrn Bürgermeister Jünger zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche der Einwohnerschaft zur Wiedergenehung dankten Ihre Königl. Hoheiten mit bewegten Worten und mit dem Versprechen der Wiederkehr im nächsten Jahr. Unter dem Geläute sämtlicher Glocken, während die Einwohnerschaft unter Hochrufen Spalier bildete, erfolgte gestern bei herrlichem Sonnenschein die Abfahrt.

**Homburg, 3. Sept.** Um 5 Uhr 20 Min. nachmittags trafen der König und die Königin von Italien mittelst Sonderzugs auf dem hiesigen Bahnhof ein, auf dem sich der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Cambridge, dieser in preussischer Generalsuniform, und das große Gefolge des Kaisers zum Empfange eingefunden hatten. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps und hatte ebenso wie die Generale italienische Orden angelegt. Der König von Italien trug die Uniform seines preuss. Husarenregiments. Sofort nach Halten des Zuges trat der Kaiser an den Salonwagen heran und begrüßte und küßte die Königin von Italien auf beide Wangen und umarmte dann den König von Italien äußerst herzlich und küßte ihn wiederholt. Die Kapelle des 11. Jägerbataillons spielte beim Einlaufen des Zuges in den Bahnhof den italienischen Königsmarsch. Nach der Vorstellung des Gefolges schritten die Majestäten die von der 3. Kompagnie des 11. Jägerbataillons gestellte Ehrenwache ab. Es folgte sodann der Vorbeimarsch derselben. Hierauf nahmen die Kaiserin und die Königin in dem ersten, der Kaiser und der König im zweiten Wagen Platz und fuhren, eskortiert von dem 13. Husaren-Regiment, nach dem Schloß. Auf der gan-

zen, festlich in deutschen und italienischen Farben geschmückten Straße bildete Infanterie Spalier. Die Straße war vom Publikum dicht besetzt. Vor dem Kurhause, vor welchem ein Pavillon errichtet war, in welchem die Stadtvertretung und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen hatten, hielt der erste Wagen. Die Kurkapelle spielte den italienischen Königsmarsch. Oberbürgermeister Dr. Lettenborn begrüßte namens der Stadt die Königin in einer längeren Ansprache. Die Königin dankte in herzlicher Weise durch wiederholten Händedruck und nahm dann aus der Hand des Fräulein Ulrike Schmidt einen prachtvollen Orchideenstrauß entgegen. Als der Wagen sich in Bewegung setzte und die Königin mit liebenswürdigem Lächeln die Stadtverordneten begrüßte, erschollen jubelnde Hochrufe von Seiten des den ganzen Platz am Kurhause dicht besetzt haltenden Publikums. Sodann begab sich der Oberbürgermeister zu dem weiter rückwärts haltenden zweiten Wagen und begrüßte den König mit einer kurzen Ansprache, die dieser mit einigen Dankesworten erwiderte. Die Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit brausenden Hurrahrufen. — Heute Abend 9 Uhr findet im oberen Schloßhofs großer Zapfenstreich statt, welcher von den gesamten Musikkorps des 11. Armeekorps ausgeführt wird. — Der König von Sachsen und der König von Württemberg sind hier eingetroffen.

**München, 3. Sept.** Prinzregent Luitpold wird auf besondere Einladung des Kaisers von Aschaffenburg aus dem kaiserlichen Hoflager in Homburg an einem noch zu bestimmenden Tage einen Besuch abstatten und sich wahrscheinlich auch zu den Festlichkeiten nach Wiesbaden begeben.

### Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Habt Ihr — habt Ihr nichts gesehen von dem Steiger Sunberg?“ fragte er einen der blasen Männer.

„Der Steiger? Er war bei uns am Füllort, ehe das Unglück kam; mit einmal gab's den Stoß und den Schlag. 's war, als wenn alles zusammenbrechen sollt. Wir wurden fortgeschleudert, ganz weit durch den Querschlag; wir warfen uns auf den Boden, weil der Schwaden mehr obenher zog. Dann haben wir uns nach dem Füllort geschleppt.“

Wieder kam eine gefüllte Förderschale herauf; die Bergleute stützten den anscheinend leblosen Körper eines Kameraden, dessen blaßes Gesicht auf den Schultern des einen lag. Zehn, zwanzig Hände streckten sich aus, ihn empor zu heben aus dem Förderkorb.

„Es ist der Steiger!“  
„Reinhard! Reinhard!“ schrie Madelin verzweiflungsvoll.

„Er ist tot! O...“ jammerte die alte Lena.

Alle zurückstoßend, drängte Arlinghoff herzu. Er schauderte, als sein Blick auf das tothblasse, blutbespritzte Gesicht des jungen Steigers fiel.

„Ist er tot? Nein, nein, es kann nicht sein! Um alles Doktor, sehen Sie zu! Es kann nicht sein, es wäre zu entsetzlich!“

„Zuerst muß er hinaus in die frische Luft!“ befahl der Arzt und man leistete sogleich seinen Worten Folge.

„Er lebt noch! Er ist nur betäubt und bewußtlos!“ entschied der Doktor, nachdem er sich zu dem auf einer Rasenerhöhung ruhenden, anscheinend leblosen jungen Mann niedergebeugt hatte. Versuche zur Wiederbelebung hatten lange keinen Erfolg; endlich schlug der Verunglückte die Augen auf, sein Blick begegnete dem Arlinghoffs, der neben dem Arzt an seiner Seite kniete und dessen Hand die seine hielt. Er war, als wenn in diesem Augenblick beider Seelen einander umfaßten und die geheimnisvolle Zuneigung, die in ihnen geglüht, jetzt in hellen Flammen reiner Liebe in plötzlicher Erkenntnis aufleuchtete.

„Mein — mein Sohn!“ flüsterte der Grubenherr, sich zum Antlitz des Verletzten niederneigend.

Kaum hörbar kamen die Worte von seinen Lippen, aber der, an den sie gerichtet, hatte sie

verstanden. Das sagte der Glanz in seinen Blicken, der Druck seiner Hand. Obgleich die Schwäche noch sehr groß war, durfte man doch hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Die Verwundung am Kopfe, wohl durch den Anprall des Gesteins entstanden, schien nicht gefährlich.

„Wir müssen ihn nach dem Krankenhaus schaffen!“ erklärte der Doktor. „Eine Operation ist nicht nötig, wohl aber die beste Pflege, und die kann die alte Frau nicht leisten.“

„Nein, nein, nicht nach dem Krankenhaus, zu mir, in meine Wohnung soll er gebracht werden,“ befahl der Grubenherr.

Die Anderen sahen sich erstaunt an.

„Ja, ja, ich will's so, ich trage die Schuld, daß er eingefahren ist. Sorgen Sie für einen Wärter, Herr Doktor; außerdem kann Mamsell Haberling helfen.“ Madelin, die blaß, mit gefalteten Händen daneben stand, wollte hinzutreten, da schob sich die alte Lena durch die Gruppe.

„Ich hab für ihn gesorgt von klein auf, Herr Arlinghoff, und Mutterstelle an ihm vertreten und ihn gepflegt, wenn er krank gewesen ist, ich denk, da kommt's mir jetzt auch zu.“

Arlinghoff nickte. „Sie haben Recht, Frau, Sie mögen seine Pflegerin bleiben, auch jetzt,

**Nürnberg, 4. Sept.** Ein Preis ausschreiben unter den deutschen Künstlern für ein Denkmal für den verstorbenen Kaiser Wilhelm, das zugleich eine Ehrung für Kaiser Friedrich sein soll, wird jetzt erlassen. Die Gesamtkosten des Reiterstandbildes dürfen 200 000 Mk. nicht überschreiten.

**Brückenau, 4. Sept.** Der Prinz-Regent von Bayern ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof feierlich empfangen worden; er wohnte sodann der Enthüllung des Denkmals König Ludwig I. bei.

**Landshut, 2. Sept.** Heute vormittag wurde die letzte geschlossene Generalversammlung des Katholikentages abgehalten. Fürst Löwenstein wurde wiederum zum Kommissar gewählt. In der letzten öffentlichen Versammlung, die heute vormittag um 11 Uhr tagte, sprach, da Dr. Lieber erkrankt war, Pfarrer Ley über das heilige Land und Baron Morseg über die kath. Einheit. Präsident Dr. Bachem hatte das Schlusswort. Um 1 Uhr begann ein Festmahl im Rathhause.

### Ausland.

**Budapest, 4. Sept.** Der Verein hiesiger Schriftsteller und Journalisten richtete anlässlich des bevorstehenden Eintreffens Seiner Majestät des Deutschen Kaisers an die reichsdeutschen und ähnliche Vereine eine Einladung zum Besuch der ungarischen Hauptstadt. Der hiesige Verein trifft bereits Vorbereitungen zu einem herzlichen Empfang der deutschen Kollegen. Die Stadt veranstaltet zu Ehren der Gäste ein Festbankett.

**Rom, 3. Sept.** Die Blätter betrachten die Reise des italienischen Herrscherpaares nach Deutschland als eine Festigung des Friedens. Die „Stafie“ sagt, die Reise werde auf's neue beweisen, daß das Gleichgewicht des friedlichen Europas genau auf denselben Bedingungen verharren werde, wie vor der Reise Faures nach Rußland. Der „Esercito“ schreibt, der Friedensbund Italiens und Deutschlands sei nicht das Ergebnis von augenblicklichen Kombinationen, sondern die natürliche Folge jener großen Ereignisse, die Europa eine neue Gestalt gegeben haben. Die italienisch-deutsche Einigung sei gemeinsam geboren und könnte nur gemeinsam verschwinden. Das bilde die Stärke des Bundes und sichere seine Festigkeit auf eine unbegrenzte Dauer.

**Barcelona, 4. Sept.** Ein Anarchist gab um Mitternacht zwei Schüsse auf den Polizeichef Portas ab, den er schwer an der Brust verwundete. Der Attentäter wurde festgenommen.

**Konstantinopel, 4. Sept.** Acht Armenier, die an den letzten Attentaten beteiligt waren, wurden zum Tode verurteilt, zwei Armenier wurden freigesprochen.

**Buenos Ayres, 4. Sept.** Wie die „Times“ von hier melden, berichten von Montevideo hierher gelangte Telegramme, daß die Revolutionäre in den letzten Tagen viele Anhänger gewonnen haben. Die Aufständischen rücken

aber nun läßt uns nach den andern Verunglückten sehen.“

Er faßte die Hand Reinhardts zwischen seine beiden und sah nochmals in dessen Gesicht; dann wandte er sich um und Steiger Sunberg wurde nach dem Wunsche des Grubenherrn in dessen Wohnung gebracht.

Frau Else war nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. Der Stoß hatte eine Gehirnerschütterung herbeigeführt. — Tieferschütterter ließ Arlinghoff seine unglückliche Gattin nach Hause bringen.

Außer dem jungen Steiger waren noch mehrere Bergleute leicht verletzt. Die Anderen erholten sich rasch wieder von der erlittenen Betäubung und dem ausgestandenen Schrecken. Der Direktor fehlte. Reinhardts Begleiter erzählten, Sunberg habe ihnen, als sie die Sohle erreicht, befohlen, nur die Wetterführung zu untersuchen, während er selber vor Ort revidieren wolle. An der blauen Flamme der Grubenlampe hätten sie wohl die Gefahr erkannt. In der Grubenstrecke, die zum Christenflöß führte, sei es besonders schlimm gewesen. Als sie noch immer von Sunberg nichts gesehen, wären sie im Begriffe gewesen, nach dem Steiger zu suchen. Da sei der Direktor erschienen und habe ihnen

nach dem Innern von Uruguay vor. Gestern erschienen Abteilungen von ihnen unweit Minas.

### Verschiedenes.

**Sinsheim, 4. Sept.** An Stelle des nach Waldshut versetzten Amtmanns Hef ist seit 1. d. Mts. Herr Referendar Dr. Pfaff aus Heidelberg als Amtsgeselle bei dem hiesigen Bezirksamt eingetreten.

**Sinsheim, 6. Sept.** Mit dem 14. September d. J. beginnt an der hiesigen Höheren Mädchenschule ein neues Schuljahr, worauf wir die Eltern schulpflichtiger Mädchen hier und auswärts aufmerksam machen wollen. Die Unterrichtsgegenstände erstrecken sich, außer auf Deutsch, Rechnen, Geographie, Geschichte und Naturgeschichte, auch auf die französische und englische Sprache und in der oberen Klasse noch auf Naturkunde, Litteratur- und Kunstgeschichte. Die guten Resultate, welche die Anstalt seit ihrem 14jährigen Bestehen erzielt, sowie die durch die Oberstudienbehörde und den Oberkirchenrat vorgenommenen diesjährigen Prüfungen sind der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit der Schule. Da nun bei den immer höher sich steigenden Anforderungen auch an die geistigen Fähigkeiten des weiblichen Geschlechts, das vielfach darauf angewiesen ist, sich ein Auskommen und eine selbständige Stellung zu verschaffen, eine gründliche Ausbildung Vorbedingung ist, so wollen wir hoffen, daß die Bemühungen des Lehrpersonals die gebührende Anerkennung durch einen recht starken Besuch der Schule in diesem Jahre finden möchten.

\* Das neueste Gabenverzeichnis für die Hagelbeschädigten im Bezirk Eppingen enthält nachstehende Beiträge aus dem Amtsbezirk Sinsheim: Von der Gemeinde Reichen 300 Mk., durch Herrn Pfarrverweser Fr. Drefel von Grombach 41 Mk., von der Gemeinde Sinsheim 500 Mk., von der Gemeindefasse Reichartshausen 100 Mk.

**Wiesloch, 6. Sept.** Am 3. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr findet im Saale des Gasthauses „zum Adler“ in Rauenberg ein vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatgutmarkt, verbunden mit Kartoffel-, Obst- und Traubenausstellung statt, bei welchem Geldpreise im Gesamtwert von 150 Mk. und Diplomen zur Verteilung kommen. Der Markt wird nur mit Proben besetzt; die Saatgutproben (mindestens ein Kilogramm) sind bis spätestens 15. September an Herrn Finanzassessor Zimmermann in Wiesloch, die Proben für Kartoffeln und Obst an diesen oder an Herrn Fabrikant Reih in Rauenberg portofrei einzusenden. Nähere Bestimmungen stehen auf Wunsch zu Diensten und können auch bei der Direktion des landwirtschaftl. Bezirksvereins eingesehen werden.

**L. St. Blasien, 3. Sept.** Die Kurzeit dürfte nun bald ihrem Ende nahen; dieselbe hat sich in diesem Jahre noch reichlicher gestaltet, wie in dem Vorjahre. Trotzdem ein neues Ho-

streng befohlen, am Füllort zurückzubleiben und sei dann im östlichen Querschlag weiter gegangen; gleich aber darauf sei er zurückgekehrt, den Steiger, der ganz betäubt gewesen und wie ein Trunkener geschwankt habe, mit seinem Arm stützend und führend.

„Schafft ihn nach oben, so schnell Ihr könnt!“ habe der Direktor gerufen, dann die Lampe genommen und darauf sei er in der Richtung des Christenflößes allein vorgeedrungen. Plötzlich sei von dort her die Explosion erfolgt. Auch sie wären durch dieselbe bewußtlos eine Strecke weit fortgeschleudert worden. Als sie wieder zu sich gekommen, hätten sie wahrgenommen, daß Sunberg durch den Anprall eines Steines am Kopfe verletzt sei und immer noch wie leblos dagelegen habe. Der Direktor sei wahrscheinlich gleich tot gewesen.

Der alte Belsmann brachte am Abend die Nachricht, Grubner habe immer wieder nach dem Grubenherrn verlangt, weil er sein Gewissen erleichtern wolle.

„Ich kann jetzt nicht zu ihm gehen, alles dies ist zu viel für mich gewesen!“ sagte Arlinghoff zu erst. Dann bedachte er sich und entschloß sich doch dem Rufe zu folgen.

tel erbaut wurde, war im Juni, Juli und August für einen Fremden, der nicht zum Voraus Zimmer bei hohen Preisen bestellt hatte, schwer ein Unterkommen zu finden. Aus allen Weltteilen und aller Herren Länder geschah der Zugang von Erholungsbedürftigen und ein vielgestaltetes, vornehmeres Babelspielte sich hier ab; die Leute der verschiedensten Sprachen schwirrten durcheinander; Beweis genug, daß St. Blasien als Höhenkurort Weltruf genießt.

— Durch einen Schreibfehler auf einem Rezept hat der 25 Jahre alte praktische Arzt Dr. Hod von Leimen die vollstündige Erblindung eines 3jährigen Mädchens herbeigeführt und stand dieserhalb vor einigen Tagen vor der Strafkammer zu Mannheim unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Am 15. Mai d. J. war in St. Jgen, wo der Angeklagte Sprechstunden abhielt, die Ehefrau des Maurers Jos. Kraft II. mit ihrem dreijährigen Töchterchen, das an einem strophulösen Geschwür der Hornhaut der Augen litt, zu Hod gekommen, um ihn zu befragen. Dieser verordnete nach einer kurzen Untersuchung des Kindes Streupulver. Er wollte außer einer Sublimatlösung noch Calomet verschreiben, beging aber bei der Abfassung des Rezepts den Fehler, zweimal „Sublimat“ zu schreiben. Das Rezept wurde in der Apotheke zu Leimen angefertigt. Der Apothekergehilfe machte die Frau darauf aufmerksam, daß das Rezept das stärkste Gift sei, das es gäbe, war aber beruhigt, als die Frau ihm erwiderte, daß die Medizin vom Arzte selbst angewendet werde. Am Tage darauf ging die Frau mit dem Kinde wieder in die Sprechstunde des Arztes und dieser pinfelte nun die Augen des Kindes mit dem Pulver aus, ohne auf der Schachtel die Aufschrift „Gift“ und den Totenkopf zu beachten. Das Kind schrie fürchterlich auf, die Augen schwellen faulbächtig an und das Mädchen fragte vor Schmerz den Kalk von der Wand neben dem Bettchen. Jetzt erst bemerkte der Arzt seinen Irrtum; das Kind wurde sofort nach Heidelberg in die Augenklinik verbracht, wo sich zeigte, daß das Gift die beiden Augenäpfel zerfressen und das Sehvermögen des armen Kindes für immer zerstört hatte. Der Angeklagte suchte sein von so schweren Folgen begleitetes Versehen vor Gericht damit zu entschuldigen, daß er in der fraglichen Zeit in Folge gleichzeitiger Erkrankung seines Kindes und seines Vaters sich in fetiger Aufregung befunden habe, wogegen noch Uebermüdung gekommen sei, da er die Praxis seines Vaters mit habe versehen müssen. Er habe sich bereit erklärt, die ganze Sorge für die Erziehung des Kindes zu übernehmen und es in der Blinden-Anstalt zu Jüßheim unterbringen zu lassen. Die Eltern seien jedoch auf diesen Vorschlag nicht eingegangen, worauf er ihnen eine Entschädigung von 7 500 Mark geboten habe, womit sie sich einverstanden erklärt hätten. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 500 Mark. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe beantragt.

— In Bretten hat sich die 66 Jahre alte Witwe Knauß von Kürnbach ertränkt.

— Aus Karlsruhe 3. September wird der „Heidelb. Zeitg.“ geschrieben: In neuerer Zeit kommt es häufig vor, daß der Hausrat von Personen, welche wegen Nichtzahlung des Mietzinses oder aus sonstigen Gründen aus den von ihnen innegehabten Wohnungen vertrieben wurden, vom Gerichtsvollzieher einfach auf die Straße gestellt wurde, wo er den Verkehr hemmt, das Aergernis der Vorübergehenden erregt und zudem zum Nachteil der meist höchst bedürftigen Besitzer dem völligen Verderben und der Entwendung ausgesetzt ist. Behufs Beseitigung dieses unhaltbaren Zustandes hat der Stadtrat das Bezirks-

„Wer weiß, was er zu sagen hat; es könnte sein —“ er brach ab mit einem Blicke nach dem Gemach, das Reinhard Sunberg zur Krankenstube diente.

„O, jetzt denke ich wieder daran, hier sind die Briefe, die Papiere, die — ich hob sie drüben am Schacht vom Boden auf!“ sagte der alte Mann, und nahm aus seiner Brusttasche die vergilbten Aktenstücke und reichte sie dann dem Grubenherrn hin. Dieser griff hastig darnach, und entfaltete sie mit bebenden Fingern. Kaum hatte er einen Blick darauf geworfen, so zog blickartig eine jähle Röte über sein Gesicht.

„Sie wissen, was es ist?“ sagte er fragend zu Belsmann.

„Ja, Herr Arlinghoff, als ich diese beiden Papiere aufhob, sah ich, daß das eine ein Trauzugnis und das andere auch so was dergleichen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Aus der Schule.) Lehrer: „Karl, ich werde Dir ein Subtraktionsexempel aufgeben. Sieben Knaben wollen zu einem Bade gehen, um zu baden, doch Zweien wird es von der Mutter verboten; wieviel gehen nun ins Wasser?“ — Schüler: „Alle Sieben, Herr Lehrer!“



# Maurer- und Steinhauerarbeit.

Die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim vergibt im Wege öffentlicher Submision die Maurer- und Steinhauerarbeiten, sowie die hierzu erforderlichen Erdarbeiten für die Verbreiterung der Mühlbach- und Elsenzbrücke in Eppingen.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Maurer- und Steinhauerarbeit“ versehen, längstens bis

**Samstag, den 18. September d. J., Vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Bedingungen und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht auf und können auch gegen Ersatz der Kosten bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Hoffenheim.

## Schäfererei-Verpachtung.

Am Montag, den 20. September d. J., Nachmittags um ein Uhr



wird die hiesige Winterschafweide von Michaeli an öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hoffenheim, den 4. September 1897.

Bürgermeisteramt:  
Hönning.

Gilbert.

## Soeben eingetroffen!

Neuheiten in

### Glaçehandschuhen

in großer Auswahl.

Sinsheim.

H. Stierle.

## Regenschirme

größte Auswahl, billigste Preise.

Reparaturen und Ueberziehen gut und billigst bei

Hugo Seufert.

## Regenschirme.

Sämtliche Neuheiten der Saison von den billigsten bis zu den feinsten. Besonders mache auf



### Halbseidene Regenschirme

mit 2jähriger Garantie aufmerksam.

Reparaturen und Ueberziehen älterer Schirme prompt u. billig.

Sinsheim.

H. Stierle.

## Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Oscar Lang

Heidelberg

Hauptstr. 146

empfiehlt sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung.

Civile Preise.

## Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunst-Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunstmostsubstanzen in Extraktform von Julius Schroder in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die Mt. 3.20 (ohne Zucker) kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Franznik.

## Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 20. September. Jede wünschenswerte Auskunft durch

Die Direktion: Dr. Kemmer.

Lina Kohn

Sali Weil

Verlobte.

Nördingen

Sinsheim a. E.

5. September 1897.

## Weinrosinen

billigt

Th. Bossaller.

## Tischwein

per Fl. 70 Pfg. incl. Glas

Th. Bossaller.

## Pur Wilchner Häringe Marinierte Häringe

empfiehlt billigt

Gg. Eiermann.

Alle Sorten

## Schuhnägel

empfiehlt billigt

Wilh. Scheeder.

Feinste amer.

## Holzsnägel

billigt bei

Wilh. Scheeder.



## Deutscher Cognac

Ärztlich empfohlen.

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fl. A 2., 2 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3. - 2c.

Zu haben in Sinsheim a. E.

bei Theodor Bossaller,  
Conditor.

## Pflanzkübel,

gut erhalten, und Packlisten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Vorzüglihe reife

## Milchschweine

sowie zwei junge

## Zuchteber

von prämiierter Abstammung aus der Zuchtstation Kirchart verkauft  
D. Dischinger zum Ochsen  
in Kirchart.

## Einige Sofas,

1 fein. Patent-Divan, 1 Ruhebett, 1 Chaiselongue in solider und geschmackvoller Ausführung preiswert zu verkaufen bei

Carl Georg Smelin,  
Polster- und Tapezier-Geschäft,  
Hauptstraße 13.

## Für Bierbrauer! Bierbüchlein,

in Leder gebunden, sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

## Anzeigebücher für Polizeidiener Tagebücher für Feldhüter

gebunden, sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

## Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im II. Stocke meines Wohnhauses mit Zubehör wird bis 1. Dezbr. frei und kann bis dorthin, d. h. bis Mitte Dezbr. wieder bezogen werden. Herr Heinrich Frank in Sinsheim erteilt hierüber Auskunft.

Diesbach.

## Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist bis 1. November zu vermieten.

Zimmermeister Krefz.

## Brodpreise in Sinsheim vom 1. bis 15. Sept. 1897.

Namen der Bäcker.	Schwartz- brod		Korn- brod		Puffbrot		Wasser- weck	
	kg.	Stk.	kg.	Stk.	kg.	Stk.	kg.	Stk.
Ludw. Kieffer	1	24	—	—	900	26	130	6
Nb. Hollenbach	1	24	—	—	900	26	130	6
Jos. Hoffmann	1	24	—	—	900	26	110	6
Ludwig Klein	1	24	—	—	900	26	120	6
Jaf. Kolb Ww.	1	24	—	—	900	26	130	6
Jaf. Morlod	1	24	—	—	900	26	120	6
H. Knopf	1	24	—	—	900	26	130	6
Johann Pfanz	0	—	—	—	900	26	110	6
Karl Pfanz	1	24	—	—	900	26	110	6
Karl Reinach	1	24	—	—	900	26	100	6
Karl Schid	1	24	—	—	900	26	116	6
Jr. Wagner	1	24	—	—	900	26	130	6

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine sehr interessante Romanbeilage bei. Wir empfehlen dieselbe besonderer Beachtung und bitten unsere Leser, die daran befindliche Liste von Freunden und Bekannten unterschreiben zu lassen und dann der Post zu übergeben.